

Brand, Erler und Leber gefaßt. Nicht nur Mitglieder und untere Funktionäre, sondern auch bekannte führende Sozialdemokraten lehnten sich damit gegen die Linie des Godesberger Programms auf.

Es ist ein bedeutsames Kennzeichen für die Entwicklung in Westdeutschland, daß jetzt zum erstenmal große Massengewerkschaften in wesentlichen politischen Fragen ablehnend gegenüber jener Gruppe in der SPD-Führung stehen, die heute noch die NATO-Politik der SPD bestimmt. Darin kommen die tiefen Gegensätze zum Ausdruck, die auch innerhalb der Sozialdemokratischen Partei zwischen der Mehrheit der Mitglieder und Funktionäre auf der einen Seite und jener Gruppe von rechten Führern klaffen, die mit den Imperialisten gemeinsame Sache machen. Auch in der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion hat das seine Widerspiegelung gefunden. So lehnte bekanntlich ein beträchtlicher Teil der SPD-Abgeordneten die Konzeption Wehners und Erlers für den Eintritt der SPD in eine Koalitionsregierung mit Adenauer ab.

Wir übersehen nicht, daß es noch große Verwirrung in den Reihen der westdeutschen Arbeiterklasse gibt und der Antikommunismus ihren Kampf stark behindert. Dennoch ist es offenkundig, daß die Möglichkeiten für die Solidarität und Aktionsgemeinschaft der Arbeiterklasse im Kampf um die nächsten vordringlichen Ziele wachsen.

Auch innerhalb der westdeutschen Großbourgeoisie gibt es offensichtlich zwei gegensätzliche Standpunkte. Die extrem militaristischen Kreise setzen auf den Revanchekrieg und bereiten ihn vor. In der Innenpolitik wollen sie deshalb die Diktatur der CDU/CSU in Richtung auf die de-Gaulle-Politik verschärfen, um den Widerstand der Bevölkerung auszuschalten. Andere Kreise der Großbourgeoisie sehen die Lage etwas nüchterner. Sie sind gegen das Risiko des Atomkrieges und halten die Revanchepolitik für aussichtslos. Auch diese Meinungsverschiedenheiten in der westdeutschen Großbourgeoisie spiegeln letztlich den tiefen Gegensatz zwischen den friedlichen Interessen der Mehrheit der westdeutschen Bevölkerung und den Kriegsinteressen der militaristischen Ultras wider.

Die Umbildung der Adenauer-Regierung hat nur in der Optik einiges geändert. Einige untragbar gewordene Aktivisten der Atomrüstung und Revanchepolitik wie Strauß, Balke, Lemmer und Merkatz mußten abserviert werden. Dafür wurden einige noch nicht so sehr abgenutzte Revanchepolitiker in die Regierung hineingenommen. Die Politik aber soll, wie Herr Adenauer verkündete, unverändert bleiben. Das heißt aber